Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1974)

Artikel: Eine Sammlung von Tierspuren...
Autor: Gamper, Willy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987464

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

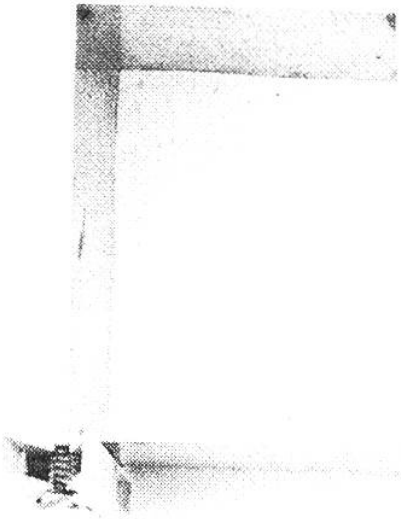
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Sammlung von Tierspuren...

besitzt nicht jeder. Dabei ist das Suchen, Zusammentragen und Herstellen von solchen Abgüssen derart unterhaltsam, dass auch du unbedingt Spurenjäger werden solltest. Spuren im Schnee und solche auf der Asphaltstrasse sind leider für uns kaum verwertbar. Du musst im offenen Gelände und im Walde pirschen, dort, wo es noch Naturboden aus feiner, feuchter Erde und Sand gibt.
Sehr ergiebig sind Schlickbänke an Bach- und Flussufern, sandige Seegestade, regenfeuchte Karrengleise auf Waldwegen, eingetrocknete Tümpel oder lehmiger Waldboden ohne Pflanzenbewuchs. In solchem Untergrund prägen sich die Hufe, Klauen oder Pfoten der herumstreifenden Wildtiere wunderschön plastisch ein. Hier werden dir Reh, Hase, Fuchs, in höheren Lagen der Hirsch, gelegentlich der Marder, das Wiesel, sicher das Eichhörnchen, vielleicht einmal eine Maus und immer wieder alle möglichen Vögel vom Sperling bis zum Schwan oder Fischreiher durch ihr Spurenbild begegnen. Versuch nicht, das Erdstück für deine Sammlung auszugraben; es würde dir zerfallen. Fertige dir lieber einen rechteckigen Blechrahmen an, wie du ihn in den Abbildungen siehst. Die Grösse ist beliebig. Wir schlagen dir als Anfängermasse etwa 7 auf 10 cm vor. Die Höhe des Rahmens soll etwa 6 cm betragen. Die beiden vorstehenden Laschen an der einen Rahmenecke können mit einer Wäscheklammer gefasst werden. Auf solch einfache Weise lässt sich dein Rahmen nach Bedarf öffnen und schliessen; das ist bei der Anfertigung eines Spurenabgusses wichtig.
Nimm auf deine Sammelausflüge zusätzlich noch folgendes Gerät mit:

- einen Spiritusbrenner oder eine grosse Kerze (zum Schmelzen von Kerzenwachs);
- eine Blechbüchse, in welcher sich bereits ein genügendes Quantum schmelzbereiten Stearins (aus alten Weihnachtskerzen) befindet;
- Zündhölzer;
- eine zweite Wäscheklammer zum Halten der heissen Blechbüchse.

Um das Trittsiegel im Waldboden drückst du den Rahmen kräftig in die Erde ein, so dass er mindestens einen Zentimeter tief in den weichen Grund eindringt.
Jetzt verflüssigst du das Kerzenwachs in deiner Büchse.
Giesse das dünnflüssige Wachs so zügig in den Rahmen ein, dass es dir nicht erstarrt, bevor der Innenraum mindestens zwei Zentimeter hoch damit angefüllt ist.
Hierauf machst du dich in aller Ruhe daran, weitere interessante Sammelobjekte aufzustöbern. Lass dir Zeit; das Kerzenwachs muss durch und durch erstarrt sein, bevor du den Abguss aus der Erde heben darfst. Wer sich zwei Gussrahmen anfertigt, kann wechselweise an beiden arbeiten.

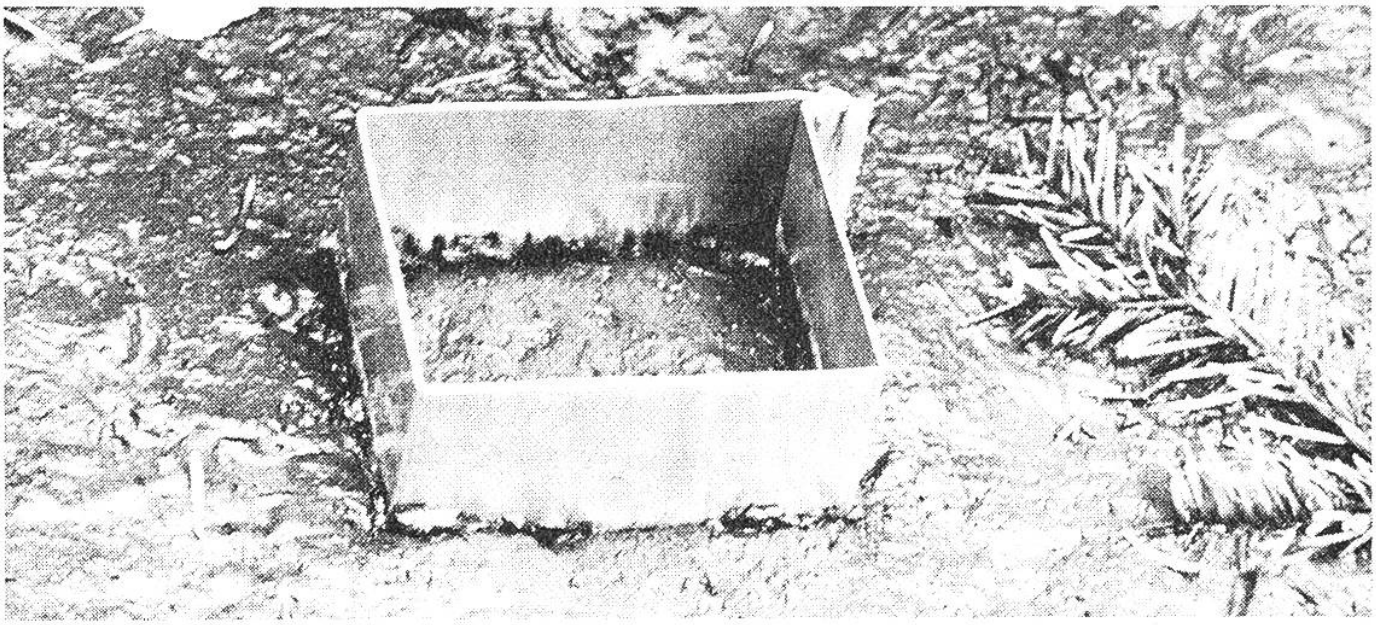


Der Gussrahmen aus Aluminiumblech wird an den vorstehenden Laschen durch eine Wäscheklammer zusammengehalten. In der Bildmitte der Wachsabguss einer Rehspur, rechts die zugehörige Gipskopie, die dem Fussabdruck in der weichen Erde entspricht.

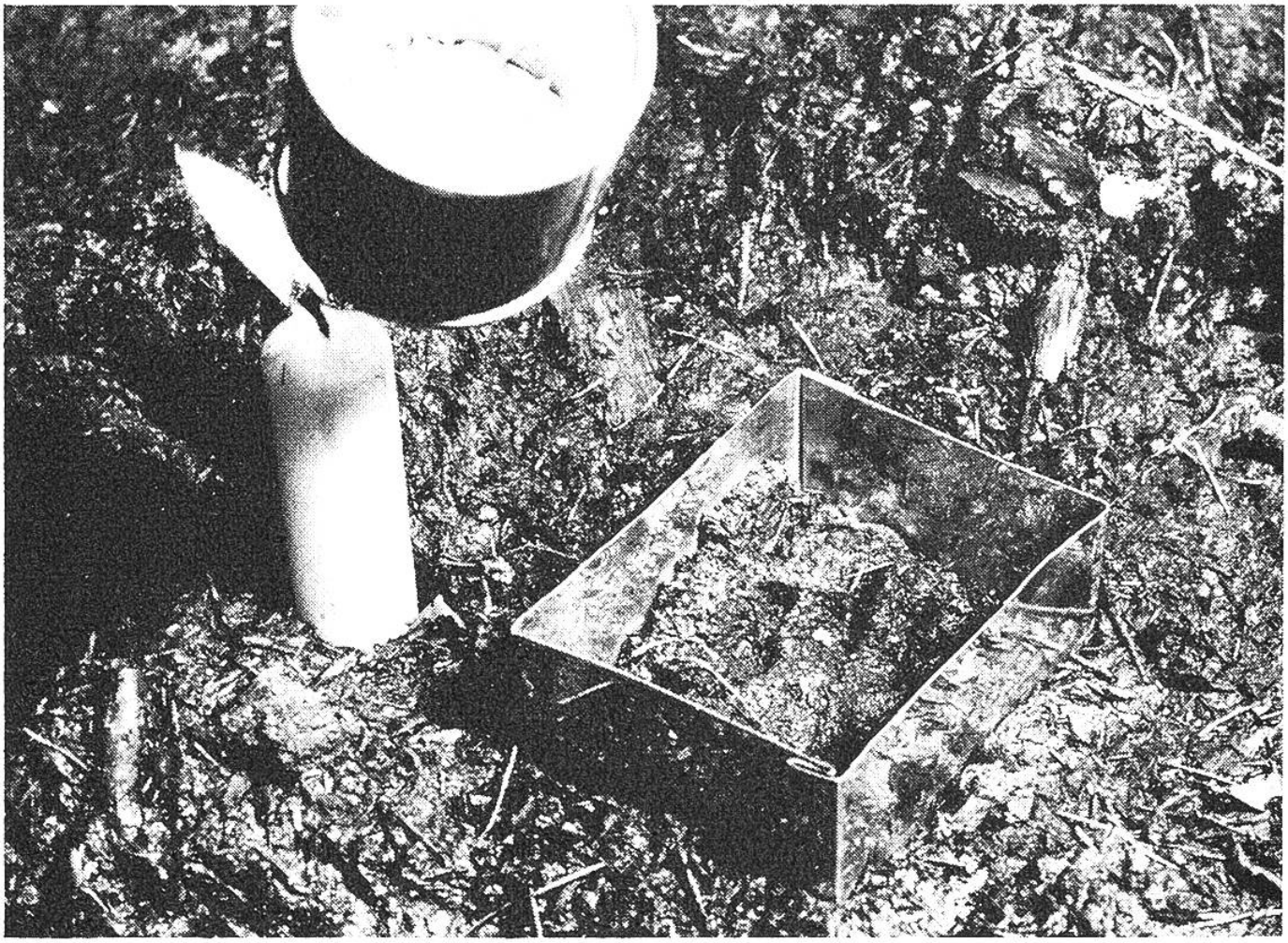
Rahmen samt Wachsblock hebst du jetzt vom Boden ab. Auf der Unterseite findest du das Abbild deiner Tierspur, allerdings in einer ungewöhnlichen Form, nämlich vorstehend statt vertieft. Aus dem Negativ in der Walderde ist ein Wachspositiv entstanden.

Du darfst den Wachsblock aus dem Gussrahmen lösen und kannst ihn von allfällig anhaftenden Erdresten reinigen. Dann gehst du damit nach Hause und rührst dort einen steifen Gipsbrei an. Leg jetzt das Wachspositiv wieder in den Rahmen hinein, aber so, dass der Fussabdruck gegen oben gerichtet ist. Schliess den Rahmen satt um den Stearinblock und lass jetzt den Gipsbrei sorgfältig in alle Vertiefungen und Ecken fliessen. Ich würde mit dem billigen Gips nicht sparen und die Form bis zum Rande füllen.

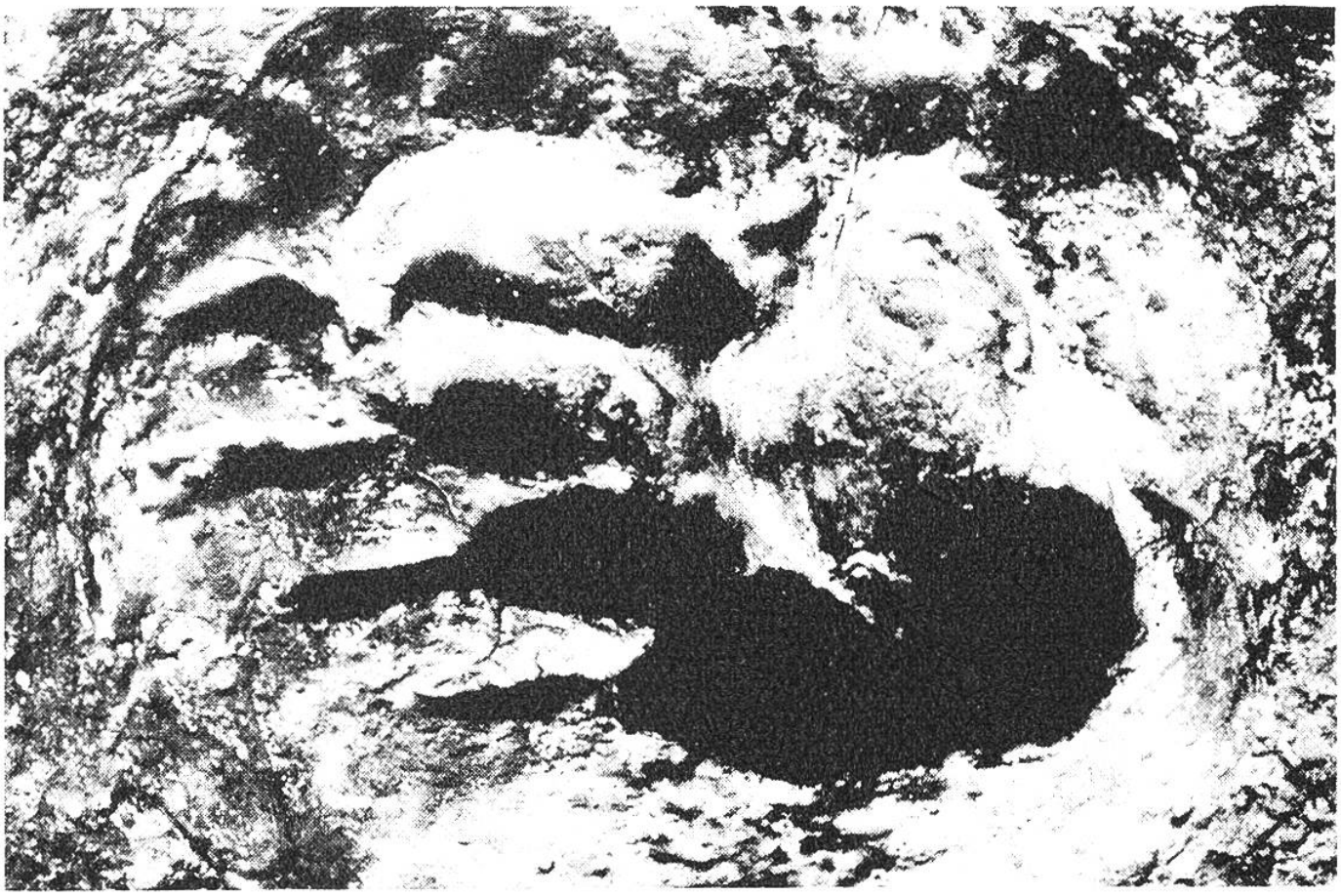
Die Masse muss nun erhärten. Ich setze dafür sicherheitshalber eine gute Stunde ein. Wenn du dann den Rahmen öffnest und den Gipsblock von der Wachsplatte trennst, findest du auf seiner Unterseite sauber und schneeweiss den Abdruck des Tier-



Im weichen Waldboden oder sandigen Grund lässt sich der Gussrahmen ohne Mühe zentimetertief einsenken.

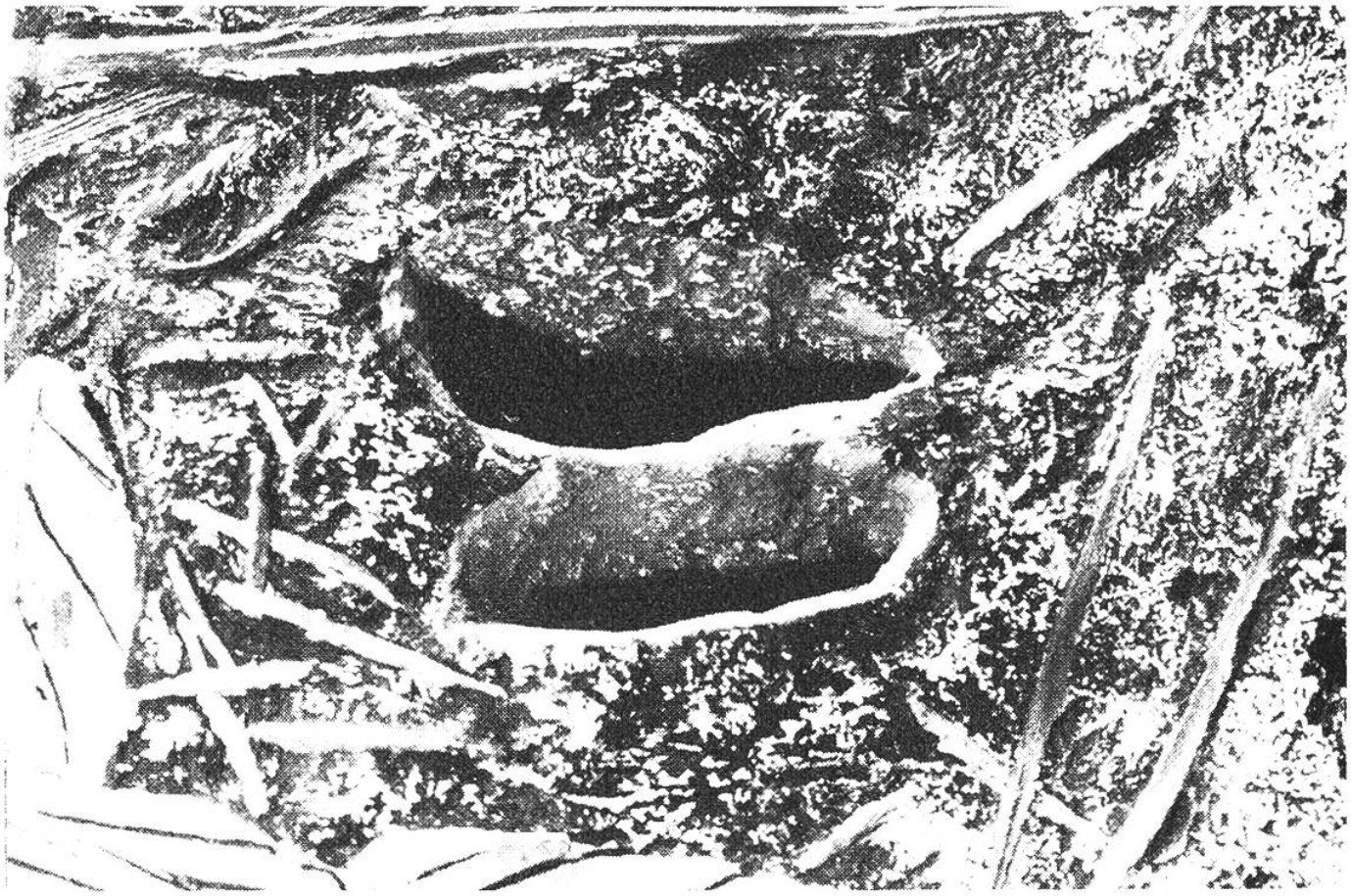


Als einfachste Wärmequelle bietet sich zum Schmelzen des Stearins eine gewöhnliche Haushaltkerze an.



Gipsabgüsse von Tierspuren, teils roh, teils naturtreu bemalt – hergestellt von Kindern in eurem Alter.

fusses aus dem Waldboden wieder. Lass den noch feuchten Gipsquader gut austrocknen, verputze ihn sorgfältig und versieh dann dein Sammelstück mit einer Etikette, worauf Tierart, Fundort und Datum verzeichnet sind.

Bald werden dich deine Freunde und Bekannten als Spezialisten in allen Zweifelsfällen zu Rate ziehen, denn du wirst über Wildtiere mehr verstehen als gewöhnliche Leute, besonders, wenn du zwischenhinein dieses und jenes Fachbuch liest.

Willy Gamper